Nr. 76. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 15. Februar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Ansiedlungs-Gesetz.

In den letzten Monaten sind Andeutungen gemacht worden, daß auch in der Handhabung des Ansiedlungsgesetzes Aenderungen beabsichtigt seien. Da diese nur auf gesetzlichem Wege hätten herbeigeführt werden können, so ist die Richtigkeit dieser Gerüchte von vornherein angezweifelt worden. In der neuesten Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes findet sich auch nichts, was auf die Absicht einer veränderten Handhabung schließen lassen könnte. Auch das letzte Jahr ist dem Ansiedlungsgeschäft nicht besonders günstig gewesen. Witterung und Vertheilung der Niederschläge waren dem Gedeihen der Feldfrüchte nicht vortheilhaft. Wenn trotzdem das Ansiedlungswerk selbst rüstig fortschreitet, so bekundet das nur, daß die Ausführung in guter Hand liegt. Wie in den letzten Jahren überhaupt, hat die Kommission auch im vorigen Jahre die Ankäufe wesentlich eingeschränkt. Der Umfang beträgt rund 8526 Hektar. Insgesammt sind in den sechs Jahren, die die Kommission thätig ist, 58,526 Hektar angekauft. Das ist ein übergroßer Besitz, zumal die zwischenzeitliche Verwaltung der erworbenen Ländereien in finanzieller Beziehung kein besonders günstiges Bild darbietet. Die Gründe dafür liegen sehr nahe. Die von der Kommission aus schwacher Hand erworbenen Besitzungen befinden sich meist in einem verwahrlosten Bau-, Betriebs- und Kulturzustande. Um diesen zu heben, bedarf es besonderer Aufwendungen namentlich für Drainirungen, Räumung der arg vernachlässigten Vorfluthgräben und verstärkte Anwendung künstlichen Düngers. Die Ausgaben hierfür haben sich von 23,781 Mark im Jahre 1888—89 auf 161,125 Mark im Jahre 1890—91 gesteigert. Es ist berechnet worden, daß diese Unkosten bis zur Auflösung der großwirthschaftlichen Betriebe sich auf mindestens 10 pCt. des Ankaufspreises der Güter belaufen. Diese Aufwendungen aber kommen wesentlich dem Ansiedler zu Gute. Vielfach sind die Bemühungen der Regierung um die Stärkung des deutschen Elements im Osten aus dem Grunde mit Skepsis angesehen worden, weil in den letzten Jahren sich auch das Angebot deutscher Güter zum Verkauf stark gemehrt hat. Im Jahre 1891 wurden der Kommission angeboten 76 Güter und 33 bäuerliche Grundstücke, darunter aus deutscher Hand 42 Güter und 16 Bauernhöfe. Die Kommission kaufte 16 größere Güter, zwei kleinere selbstständige Vorwerkswirthschaften und einen Wiesenstreifen, letztern, sowie 2 Güter aus deutscher Hand. Wir möchten auf diesen Umstand indessen nicht so viel Gewicht legen, wie auf den andern, daß von 771 Besitzungen sich am 1. Dezember bereits 53 in der zweiten Hand befanden. Die Denkschrift warnt vor dem Schlusse, daß die ersten Besitzer durch die Schwierigkeit der Verhältnisse sich zum Verkauf genöthigt gesehen hätten, ohne indessen einen anderen Grund anzuführen. Thatsache ist, daß die Anmeldungen der ersten Jahre das am wenigsten geeignete Ansiedlermaterial enthielten. Es drängten sich viele Elemente zu, die den Ankauf eines Gutes als ein bloßes Spekulationsgeschäft ansahen. Zu beachten ist, daß der Verkauf von Ansiedlerstellen an die zweite Hand immer zu Vermögensgewinnsten der ersten Hand geführt hat. Auch jetzt noch wird geklagt daß der Ansiedlungsvorgang in den Schichten der Kleingrundbesitzer Deutschlands noch sehr wenig bekannt ist. Große Gebiete Deutschlands mit starker Ackerbau treibender Bewölkerung sind bisher unter den Ansiedlern unvertreten geblieben. In dem letzten Jahre hat sich der Zuzug katholischer Ansiedler stark vermehrt, hauptsächlich aus Westfalen. Es ist das um so erfreulicher, wenn man sich erinnert, wie höhnisch z. B. der Freiherr v. Schorlemer die Andeutung zurückwies, daß auch unter den Söhnen der rothen Erde sich Besiedler für die Kolonienstellen in den Ostmarken finden könnten. Die katholischen Ansiedler sind im vorigen Jahre sogar die kapitalkräftigsten gewesen; ihr Durchschnittsvermögen betrug 9464 Mark, das der Protestanten nur 6617 Mark. Daß die Ansiedler selbst sich in den neuen Verhältnissen meist gut gefallen, geht aus der Thatsache hervor, daß sie viele andere Landsleute zum Nachkommen veranlaßt haben. Dieses rasche Einleben in die neuen Verhältnisse wird um so leichter begreiflich erscheinen, wenn man liest, wie trotz der wenig günstigen Witterungs- und Ernteverhältnisse sich der Vermögensstand der Ansiedler bereits gehoben hat. Für einige Renten-Ansiedlungen ist eine Berechnung aufgestellt; es ergiebt sich dabei eine Vermögenserhöhung bei dem Durchschnittsansiedler von 77 Prozent des gesammten Eingebrachten. Sie erklärt sich aus den dem Ansiedler fiskalischerseit gewordenen Vergünstigungen, aus der Viehaufzucht während der Freijahre, aus der Verwerthung der eigenen Arbeitskraft des Ansiedlers bei der Herstellung der Bauten. Am 1. Dezember 1891 befanden sich in selbstständiger Bewirthschaftung von Ansiedlern 771 Besitzstände. Auf ihnen lebten 5082 Köpfe, 4481 Familienangehörige, 601 Dienstleute. Gediente Soldaten befanden sich unter den 771 Besitzern 378. Für die Schulbedürfnisse der Kolonisten sind 33 neue deutsche Schulen begründet. Auch für die religiösen Bedürfnisse der Evangelischen und Katholischen wird Sorge getragen. Weniger verständlich ist, warum für diese deutschen Siedlungen polnische Namen beibehalten sind. Was soll ein Würtemberger oder ein Westfale mit der Ortsbezeichnung Strzyzewo paczkowo machen?

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Während der gestrigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein. Um 10 Uhr begab derselbe sich mit dem Prinzen Heinrich von Preußen zur Beiwohnung des Gottesdienstes nach dem Dom, woselbst auch die erbgroßherzoglich badischen Herrschaften 2c. anwesend waren. Nachdem der Kaiser nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt war, hatten alsbald darauf der Graf Görtz genannt v. Schlitz, vor seiner Abreise von Berlin, sowie gleich darauf der Ministerresident Graf Kleist-Tychow, vor seiner Abreise nach Caracas, die Ehre, von Sr. Majestät in Audienz empfangen zu werden. Mittags gewährte der Kaiser dem Portraitmaler Professor Schurth im königlichen Schlosse eine Sitzung.

— In dem Befinden der Kaiserin ist eine wesentliche Besserung eingetreten, doch ist Ihre Majestät immerhin noch genöthigt, das Zimmer zu hüten.

— Die vorgestrige parlamentarische Soiree beim Minister v. Bötticher entsprach insofern der politischen Signatur der Zeit, als vorwiegend konservative und ultramontane Abgeordnete geladen waren; von Freisinnigen war neben dem zweiten Vizepräsidenten des Reichstages, Herrn Oberbürgermeister Baumbach, nur Dr. Eberty, von den Nationalliberalen ausschließlich Herr v. Bennigsen anwesend; der einzige geladene Pole, Herr v. Koscielski, hat das konservativ-ultramontane Einvernehmen gewiß nicht gestört. Während des Cercles nach der Tafel pflog der Kaiser Gespräche über die verschiedenen politischen Themata; vorwiegend unterhielt er sich mit Freiherrn von Stumm und Freiherrn v. Huene, mit jenem, wie man wissen will, über die soziale Frage und über Schienenflickerei, mit diesem über das Volksschulgesetz und die gegen dasselbe im Volke rege gewordene Opposition, welche in hohem Grade die Aufmerksamkeit des Monarchen auf sich gezogen zu haben scheint. Schließlich lenkte Kaiser Wilhelm das Gespräch auf die Weltausstellung in Chicago, für welche er das lebhafteste Interesse bekundete. Wie schon bei einem früheren Anlaß, betonte der Kaiser, daß er gern, wie andere Sterbliche, diese Gelegenheit wahrnehmen möchte, um die neue Welt kennen zu lernen; allein seine Herrscherpflichten und die Unberechenbarkeit der jetzt, nach dem Abschluß der Handelsverträge, allerdings außerordentlich friedlichen internationalen Lage würden ihm die Erfüllung dieses Wunsches schwerlich gestatten. Die Gesellschaft trennte sich erst in der zwölften Abendstunde.

— Die Bürgerschaft von Spandau wird Kaiser Friedrich in diesem Jahre ein stattliches Denkmal errichten lassen. Das Standbild erhält seinen Platz am Havelufer, an dem Ort, wo bei der Dampferfahrt des todtkranken Monarchen von Charlottenburg nach Schloß Friedrichskron, seiner letzten Fahrt, am 1. Juni 1888, die Bevölkerung Spandaus Aufstellung genommen hatte und in wehmuthsvoller Verehrung dem edlen Dulder ihren Gruß darbrachte. Dieser unvergeßliche Moment wird an dem Sockel des Denkmals in einem Reliefbilde verewigt. Zwei andere Reliefs werden Scenen darstellen, welche an die Anwesenheit des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin in der Spandauer Stadtforst erinnern, in der das Kronprinzenpaar unzählige Male in weltvergessener Abgeschiedenheit gern geweilt hat. Das Standbild, das den Berliner Bildhauer Manthe zum Schöpfer hat und in der Gießerei von Castner u. Cie. in Berlin in Bronze hergestellt wird, erhält Ueberlebensgröße. Die Enthüllung des Denkmals findet am 18. Oktober statt. Die Kosten sind durch freiwillige Beiträge in der Bürgerschaft aufgebracht worden.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug nach einer im kaiserlichen statistischen Amt gemachten Zusammenstellung im Jahre 1891 115,392, 1890 91,925, 1889 90,259, 1888 98,515, 1887 99,712. Von den im Jahre 1891 ausgewanderten 115,392 Personen kamen aus der Provinz Posen 18,278, Westpreußen 15,733, Pommern 9751, aus Baiern rechts des Rheins 8721, der Provinz Hannover 6727, dem Königreich Würtemberg 6182, aus der Provinz Brandenburg mit Berlin 5773, Rheinland 5031, Schleswig-Holstein 4207, aus dem Großherzogthum Baden 4162, dem Königreich Sachsen 4126, der Provinz Hessen-Nassau 3025, Ostpreußen 2681, Schlesien 2677, Westfalen 2279, aus der baierischen Rheinpfalz 2035, dem Großherzogthum Hessen 1992, der Provinz Sachsen 1915, aus Mecklenburg-Schwerin 1536, aus Oldenburg 1142. Der Rest von 7419 Personen vertheilt sich auf die übrigen Gebiete des Reichs.

— Nach den Bestimmungen des Gesetzes über das Vorgehen gegen Beamte im Disziplinarwege steht es bekanntlich dem Ressortchef frei, in jedem Stadium des Verfahrens dieses einzustellen. Das bekannte, heut vor acht Tagen gefällte Urtheil gegen den Abgeordneten Grafen v. Limburg-Stirum auf Dienstentlassung 2c. ist dem Grafen noch nicht zugegangen. In sonst gut unterrichteten Abgeordnetenkreisen war das Gerücht im Umlauf, es würde die Frage erörtert, das Urtheil gegen den Grafen nicht zu vollstrecken, also wohl bei dem Kaiser die Begnadigung des Verurtheilten zu beantragen.

Königsberg i. Pr., 14. Februar. (W. T. B.) Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Die Strecke Goldap-Lyck ist wegen Schneeverwehung gesperrt. Die Dauer der Sperrung ist unbestimmt.

Königsberg i. Pr., 14. Februar. (W. T. B.) Die Katastrophe in der Grube in Palmnicken ist durch einen Bruch verbunden mit hohem Seegang entstanden. Das Wasser im Schacht steht 17 Meter hoch, ist jedoch im Abnehmen, seitdem der Pulsometer und sämmtliche Pumpen in Betrieb gesetzt sind. Ein Vertreter des Oberbergamts Breslau wird erwartet, um die nothwendigen Untersuchungen einzuleiten. Der Betrieb in der alten Grube ist vorläufig unterbrochen.

Hamburg, 12 Februar. Seit dem Jahre 1864, wo die Herzogthümer Schleswig und Holstein ihre Herrschaft wechselten, hat sich neben vielen Anderem im Norden Schleswigs auch auf dem Sprachgebiet eine bemerkenswerthe Wandlung vollzogen. Nachdem dort — der Süden dieses Herzogthums, sowie Holstein kommen nicht in Betracht — der von der dänischen Regierung eingeführte Sprachzwang beseitigt worden, nachdem es von den Behörden nach und nach durchgesetzt worden ist, daß die deutschen Unterthanen im deutschen Lande Nordschleswig sich im Verkehr mit ihnen auch der deutschen Sprache bedienen, nachdem die wehrfähige nordschleswigsche Jugend ihr Haupt an Stelle des dänischen Käppis mit der preußischen Pickelhaube bedecken mußte, seit jener Zeit hat auch das Deutschthum — mag das von „Dannevirke", von „Flensburg", „Avis", von „Nationaltid." und anderen Preßerzeugnissen abgeleugnet werden oder nicht — einen recht beachtenswerthen Schritt nach vorwärts gethan. Einen Beweis dafür, dessen Richtigkeit die Herren von der nordschleswigschen Hetzpartei, Herr Gustav Johannsen und Konsorten, bestimmt nicht bezweifeln werden, liefert eine Arbeit des Amtgerichtsraths Adler-Flensburg in der „Zeitschrift für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte". Der Verfasser bemerkt sehr richtig, daß das Vordringen der deutschen Sprache sich nur sehr langsam vollzogen hat — das ist, wenn man die Nordschleswiger kennt, leicht zu begreifen; aber stetig hat der Fortschritt sich vollzogen, und eingewurzelt hat die deutsche Sprache sich dort, wo sie einmal Fuß gefaßt, so daß sie durch keine feindliche Kraft wieder auszurotten ist. Er rechnet in den gemischten Distrikten mit einem Gewinn von rund 34 000 Seelen für die deutsche Sprache. Das ziffernmäßige Hauptergebniß der Untersuchung des Verfassers stellt sich wie folgt: Von den 401 062 Einwohnern des Herzogthums Schleswig gehören 117 287 oder 29 Prozent dem dänischen Sprachgebiet, 49,282 oder 12½ Prozent dem gemischt deutsch-dänischen Sprachgebiet, 208,529 oder 52 Prozent dem deutschen und 25,964 oder 6½ Prozent dem friesischen Sprachgebiet an. In dem dänischen Sprachgebiet beginnt die deutsche Sprache auf dem platten Lande die nördliche Grenze des gemischten Sprachgebiets an einigen Punkten zu überschreiten. Was die Verhältnisse in den übrigen Theilen Nordschleswigs betrifft, so ist die dänische Sprache, abgesehen von einzelnen deutschsprechenden Grundbesitzern, die ausschließliche Volkssprache und wird es auch noch bleiben. Es bricht sich aber trotz aller politischen Hetzereien der dänischen Presse und der dänischen Parteiführer immer mehr die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Erlernung der deutschen Sprache Bahn, eine Ueberzeugung, welche in vielfachen Anträgen nordschleswigscher Schulgemeinden auf Einführung deutscher Schulsprache zu Tage getreten ist.

Bremen, 13. Februar. Es war eine glänzende Versammlung, die sich heute Morgen an der Begräbnißstelle des Direktors Lohmann eingefunden hatte. Neben glänzenden Uniformen sah man die einfache Tracht der Offiziere und Matrosen des Norddeutschen Lloyds und die der Arbeiter der großen Reparaturwerkstätten des Instituts in Bremerhafen. Neben den Abgesandten des Kaisers und des Prinzen Heinrich, dem preußischen Gesandten bei den Hansastädten, Dr. Freiherrn von Thielemann und dem Hofmarschall Freiherrn von Seckendorf, standen die Vertreter des hiesigen Offizierkorps, des Offizierkorps in Wilhelmshafen, daran reihten sich an die Vertreter anderer transatlantischer Dampfergesellschaften, die Vorsitzenden und Direktoren der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt und der Red-Star-Line in Antwerpen. Außerdem waren waren erschienen der Vorsitzende der Schiffsbaugesellschaft Vulcan zu Bredow bei Stettin, Geh. Kommerzienrath Schlutow, der Vertreter der hiesigen Handelskammer, der gesammte Aufsichtsrath, das Komptoirpersonal und die in dem Weserhafen anwesenden Kapitäne des Norddeutschen Lloyds. Die eigentliche Trauerfeier fand in der Kapelle des Rhinesberger Friedhofes statt. Kurz vor Beginn der Feier traten die Abgesandten des Kaisers und des Prinzen Heinrich an den Sarg heran, um zu Füßen desselben prachtvolle Kränze im Namen ihrer hohen Auftraggeber niederzulegen. Pastor primarius Frickhöffer vom Dom hielt die Trauerrede; er wurde in der würdigsten Weise den Verdiensten gerecht, die der Verstorbene sich um die weitere Entwickelung von Handel und Industrie erworben hat. Der Domchor sang darauf ein ergreifendes Sterbelied und dann trug man den Sarg hinaus, mitten hindurch durch das Spalier bildende Gefolge bis an das Grab, wo ein kurzes Gebet die Feier beendete. Eine Fülle der prachtvollsten Kränze war aufgehäuft, um Kunde von der Theilnahme zu geben, die der Tod des Direktors der größten Schifffahrtsgesellschaft Deutschlands überall erweckt hat. Der Staatssekretär von Stephan in Berlin, mit dem Lohmann so manche Verhandlung im Seepostwesen erledigt hatte, hatte ein köstliches Gewinde von Blumen geschickt; ein anderes stammte vom Geh. Oberpostrath Krätke in Berlin, der ebenfalls in engen Beziehungen mit dem Verstorbenen gestanden hatte. Die Angestellten des Lloyds von oben bis unten hatten es sich nicht nehmen lassen, prachtvolle Kranzspenden zu schicken.

Weimar, 14. Februar. (W. T. B.) Die Session des neugewählten Landtags wurde heute im Namen des Großherzogs durch den Staatsminister v. Groß eröffnet. In der landesherrlichen Propositionsschrift heißt es, daß, wenn in Folge der Handels- und politischen Verhältnisse und des Steigens des eigenen Einnahmebedürfnisses des Reiches die Ueberweisungen aus der Reichskasse die frühere Höhe nicht erreichen sollten, das Wachsen der eigenen Einnahme des Staates gleichwohl den dringenden Bedürfnissen gerecht zu werden gestatte. Die Propositionsschrift kündigt Vorlagen betreffend die Erhöhung der Beamtenbesoldungen, betreffend Mehrforderungen für die Universität Jena und betreffend die Revision der Gemeinde-Ordnung an. Das frühere Präsidium wurde wiedergewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Februar. (W. T. B.) Die Blätter veröffentlichen eine Erklärung der Vertrauensmänner des Abgeordneten Dr. Lueger, wonach derselbe die von dem Zentralinspektor der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft Etienne an ihn gestellte Herausforderung zum Duell ablehnt.

Wien, 14. Februar. (W. T. B.) Die Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft hat an den Handelsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem sie demselben für die im Abgeordnetenhause der gegenwärtigen Verwaltung der Gesellschaft gezollte Anerkennung, sowie für den ihr gegenüber den maßlosen Verunglimpfungen gewährten Schutz ihren wärmsten Dank ausdrückt.

Wien, 14. Februar. (W. T. B.) Wie die „Wiener Zeitung" meldet, hat der Kaiser den Erzherzog Karl Ludwig als Protektor für die Betheiligung Oesterreichs an der Ausstellung in Chicago bestätigt und den Handelsminister Marquis Bacquehem zum Präsidenten der Zentralkommission für die Ausstellung ernannt. Ferner genehmigte der Kaiser die für die Kommission vorgeschlagenen Vizepräsidenten und Mitglieder und ermächtigte den Handelsminister zur Errichtung von Filial- und Spezialkomitees.

Schweiz.

Bern, 14. Februar. (W. T. B.) Der schweizerische Bundesrath und die italienische Regierung sind dem Vernehmen nach überein gekommen, einige der in Zürich unerledigt gebliebenen Fragen auf diplomatischem Wege zu erledigen und, falls ein Einvernehmen erzielt wird, die Handelsvertragsverhandlungen in Zürich wieder aufzunehmen. Inzwischen kehren die beiderseitigen Delegirten nach Hause zurück.

Frankreich.

Paris, 14. Februar. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro vom heutigen Tage ist Oberstlieutenant Innocencio Zezeello zum Minister des Auswärtigen ernannt worden an Stelle Lobo's, der den Posten des Ministers des Inneren erhalten hat.

Paris, 14. Februar. (W. T. B.) Gestern brach in dem in der ersten Etage belegenen Polier-Atelier der Porzellan-Manufaktur in Sevres Feuer aus. Drei Zimmer, welche nur Modelle und zahlreiche kleine Büsten enthielten, wurden vollständig zerstört. Zwei kostbare Vasen im Werthe von 10,000 Franks wurden gerettet. Der Schaden wird auf 50,000 Franks geschätzt.

Italien.

Rom, 13. Februar. (W. T. B.) Senat. Die Regierung legte die Marken- und Musterschutz-Konvention mit Deutschland vor. — Auf eine bezügliche Anfrage des Senators Allievi antwortete der Ministerpräsident di Rudini, er bedaure gleichfalls den negativen Erfolg der italienisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen. Das Fehlschlagen derselben habe gewissermaßen überrascht, da die gemachten Zugeständnisse ein günstiges Resultat hätten erhoffen lassen. Auch die Schweizer Regierung erkenne den guten Willen der italienischen Regierung an, welche sich auch künftighin bemühen werde, ein auf Gerechtigkeit und Billigkeit gegründetes Einvernehmen herzustellen. Er glaube, die Schweizer Regierung theile diese Gesinnungen. Der Ministerpräsident hofft, der wirthschaftliche Friede mit der Schweiz werde baldigst hergestellt werden.

Genua, 14. Februar. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus San Pier d'Arena beschloß eine heute daselbst abgehaltene Versammlung von 500 beschäftigungslosen Arbeitern, die Agitation gegen die Arbeitgeber fortzusetzen und entbot den Anarchisten von Xeres, sowie den wegen der Vorfälle am 1. Mai v. J. Verhafteten, ihren Gruß.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 14. Februar. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat heute den am 30. Januar seitens der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Sanirung der Staatsfinanzen in erster Lesung angenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Februar. (W. T. B. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Calcutta von heute gemeldet: Gestern Abend kam es in der Stadt Alipur zu einer militärischen Ausschreitung. Etwa vierhundert eingeborene Infanteristen hatten sich auf der Straße versammelt, um einer Ballonauffahrt zuzusehen und wiesen wiederholte Aufforderungen auseinanderzugehen und die Straße freizulassen hartnäckig und in schroffer Weise zurück. Später geriethen die Soldaten mit den in der Nähe stehenden Eingeborenen und Europäern ins Handgemenge, wobei ein Polizeioffizier schwer verwundet und mehrere andere Personen verletzt wurden. Erst als einer der Offiziere des Regiments zum Sammeln blasen ließ, wurde die Ruhe und Ordnung hergestellt. Die Rädelsführer wurden verhaftet; eine strenge Untersuchung ist angeordnet.

Rußland.

Nach längerem Leiden ist in Petersburg der berühmte Afrikareisende Wilhelm Junker gestorben. Einer reichen deutsch-russischen Familie entsprossen, auf deutschen Gymnasien und deutschen Universitäten gebildet, machte er sich zuerst durch eine Forschungsreise durch Island bekannt. Gegen die Mitte der siebziger Jahre begab er sich über Tunis nach Egypten. Von Khartum aus befuhr er den blauen Nil und machte ausgedehnte Reisen in den Gebieten der westlichen Nebenflüsse des Nil. Allmälig drang er immer tiefer ins Herz Innerafrikas vor, erforschte das Land der Niam-Niam und Mombuttu, die Flüsse Uelle und Napoko, sowie den Oberlauf des Aruwimi. Als er 1883 nach Europa zurückzureisen gedachte, wurde er durch die Erfolge der mahdistischen Bewegung gezwungen, bei Emin Pascha und Casati, theils in der Aequatorial-Provinz, theils in Unyoro zu bleiben. Die Könige von Unyoro und Uganda verwehrten bekanntlich den Reisenden den Durchzug. Lange waren sie alle verschollen. Eine vom Bruder Wilhelm Junkers, einem Petersburger Bankier, ausgerüstete, von Dr. Fischer geführte Expedition, welche den Forschern Hülfe bringen sollte, mußte unverrichteter Dinge umkehren; Fischer erlag bald darauf einer Krankheit, deren Keim er sich auf dieser fehlgeschlagenen Expedition geholt hatte. Später gelang es Dr. Junker, sich durch Karawane einen Weg zur Küste zu bahnen; vor fünf Jahren traf er wieder in Europa ein. Seither arbeitete er fleißig an seinem Reisewerk; das Schicksal hat ihm leider nicht vergönnt, dasselbe zu vollenden. Er ist der Influenza und ihren Folgen zum Opfer gefallen; die in Afrika erduldeten Strapazen hatten seinen Körper so mitgenommen, daß er der tückischen Modekrankheit nicht genug Widerstand entgegensetzen konnte. Er ist nur 51 Jahre alt geworden.

Petersburg, 14. Februar. (W. T. B.) Generalmajor Fürst Cantakuzene ist zum Militär-Attachee bei der Gesandtschaft in Athen ernannt worden.

Rumänien.

Bukarest, 14. Februar. (W. T. B.) Die Deputirten-Wahlen im ersten Wahlkollegium sind unter sehr großer Betheiligung in vollständiger Ruhe verlaufen und weisen einen entschiedenen Erfolg der Konservativen auch in den Distrikten auf, auf welche die Opposition am meisten gerechnet hatte. Von 75 Gewählten gehören 58 der konservativen und 8 der oppositionellen Partei an, 9 Stichwahlen sind erforderlich. In Bukarest erzielten die Konservativen eine große Majorität.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Februar. (W. T. B.) Wie die „Agence de Constantinople" meldet, ist der Firman für den Khedive Abbas trotz gegentheiliger Bestrebungen in der gleichen Form wie für den verstorbenen Khedive Tewfik ausgefertigt, wodurch alle Schwierigkeiten beseitigt worden seien.

Amerika.

** Bei einer Besprechung des neuesten statistischen Berichtes des Bundesverkehrsamts in Washington giebt eine amerikanische angesehene Fachzeitschrift folgende interessante Notiz über die Verwaltung größerer Eisenbahnstrecken in den Vereinigten Staaten von Amerika durch einzelne mächtige und reiche Familien. Es befanden sich im Jahre 1890/91 in Eigenthum und unbeschränkter Verwaltung der Familien

Vanderbild	10	Linien im Umfang von	23,090 Km.
Gould	5	„ „ „ „	16,816 „
Mackay	4	„ „ „ „	1,201 „
Huntington	3	„ „ „ „	8,760 „
zusammen	22	Linien im Umfang von	50 599 Km.

Diese Linien hatten im Jahre 1890/91 eine Roheinnahme von 237,360,731 Dollars oder 996,915,070 Mark, d. h. etwa 30 Millionen Mark mehr, als die preußischen Staatsbahnen nach dem Etat von 1892/93.

Diese Notizen sollen auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, sie sind, wie das amerikanische Blatt bemerkt, aufs Gerathewohl zusammengestellt. Zur Ergänzung bemerken wir, daß beispielsweise das Haupt der Familie Gould noch Besitzer fast aller dem öffentlichen Verkehr dienenden Telegraphenlinien (der Western Union Telegraph Company) ist, während Herr Huntington gleichzeitig der unbeschränkte Herrscher einer Schifffahrtsgesellschaft ist, welche zahlreiche Ozean- und Flußschifffahrtslinien im Gesammtumfang von 11,714 Kilometer durchfahren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Februar. Dem verstorbenen Grafen Karl von Krassow widmet die „Greifsw. Ztg." folgenden Nachruf: Die Provinz Pommern und unser Regierungsbezirk insbesondere haben einen schweren, überall schmerzlich empfundenen Verlust erlitten. Ein treuer Patriot, ein hochverdienter Staatsmann, ein begeisterter Anhänger unseres Königshauses, ein warmfühlender Menschenfreund, ein eifriger Beschützer alles Edlen und Guten, ein stets hülfsreicher Freund der Armen und Bedrängten hat die treuen Augen für immer geschlossen. Mit der schwer gebeugten Familie trauert unsere ganze engere Heimath an der Bahre eines reichbegabten Mannes, den seltene Herzensgüte und hoher Adel der Gesinnung schmückte. In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend starb auf seinem Gute Pansevitz auf Rügen im vollendeten 80sten Lebensjahre Graf Karl Reinhold Adolf von Krassow, Wirklicher Geheimer Rath, Regierungs-Präsident a. D., Erbjägermeister im Fürstenthum Rügen und der Lande Barth, Fideikommißbesitzer der Güter Divitz, Frauendorf, Martenshagen, Spoldershagen und Wobbelkow im Kreise Franzburg und der Güter Pansevitz, Gagern, Varsnevitz und Veikvitz im Kreise Rügen. Er war am 15. April 1812 in Stralsund in dem damals dem Baron Blixen gehörigen Hause in der Mönchstraße (jetzt Hotel „Brandenburg", und zwar in dem Zimmer Nr. 5) geboren. Er studirte in Berlin Jura und Cameralia, machte in Stettin sein erstes juristisches Examen, war von 1839 bis 1844 Landrath des Kreises Franzburg und vom 27. Mai 1852 bis 31. März 1869 Präsident der königlichen Regierung zu Stralsund. Von 1844 bis 1881 war er Mitglied des Kommunal-Landtages von Neu-Vorpommern. Am 30. Dezember 1861 wurde er durch Allerhöchsten Erlaß auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Neu-Vorpommern und Rügen auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen, in welches er am 23. Januar 1862 eintrat. Se. Majestät der König ehrte ihn durch Verleihung mehrerer hoher Orden und verlieh ihm ferner im September 1887 bei Gelegenheit der Kaisermanöver in Stettin den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath. Als Graf Krassow im Jahre 1869 aus Gesundheitsrücksichten aus seiner Stellung als Regierungs-Präsident und somit aus unserer Stadt schied, ernannte letztere ihn zu ihrem Ehrenbürger. Der nunmehr Heimgegangene hat mit warmer Liebe an seiner Heimath gehangen und sein ganzes Leben lang unablässig für das Wohl und das Interesse unserer Provinz gewirkt und gesorgt. Er war ein gründlicher Kenner ihrer besonderen Rechts- und Verfassungsverhältnisse, sowie ihrer Geschichte und ist nach dieser Richtung hin auch schriftstellerisch thätig gewesen. Für den Schutz und die Pflege unserer alten und bewährten Institutionen ist er jederzeit lebhaft eingetreten. Die Hebung des kirchlichen Lebens und des Schulwesens hat er sich mit unermüdlichem Eifer angelegen sein lassen. Für alle Bedrängten und Armen hatte er ein mitfühlendes Herz und eine stets offene Hand, viele milothätige Vereine und Stiftungen fanden in ihm Förderung und Unterstützung. Sein Andenken wird ein gesegnetes und in unserer ganzen Provinz ein unvergängliches sein. Graf Krassow war vermählt mit der Gräfin Klementine von Below, die ihrem Gemahl im Jahre 1888 im Tode voranging. Dieser Ehe entsprossen vier Töchter, von denen zur Zeit nur noch eine am Leben ist. Der nunmehr Verstorbene hatte vor Kurzem noch den Tod des Gemahls seiner bereits vor längeren Jahren verstorbenen ältesten Tochter, des Grafen von der Gröben zu Martenshagen, zu beklagen, den zu Nervi bei Genua eine tückische Krankheit hinraffte. Auf dessen ältesten Sohn, den Regierungs-Referendar Grafen von der Gröben, gehen nunmehr die im Franzburger Kreise belegenen Fideikommißgüter über. Die im Kreise Rügen belegenen Fideikommißgüter fallen der zweiten Tochter des Verstorbenen, der Gemahlin des in Ostfriesland angesessenen Grafen zu Inhausen und Knyphausen zu.

— Am gestrigen Tage haben sehr Viele die schöne Witterung benutzt, um die durch das Hochwasser in Mitleidenschaft gezogenen Straßentheile unserer Stadt in Augenschein zu nehmen. Auch wir verfolgten denselben Zweck und zwar unternahmen wir einen Gang nach der Oberwiek, woselbst die Fürstenstraße und der Schwarze Damm vollständig unter Wasser stehen und die zahlreichen Bewohner der dortigen Grundstücke von jedem Verkehr abgeschnitten sind. Bei all Denen, welche gestern die Ueberschwemmung jener Gegend sahen, wurde unwillkürlich die Frage aufgeworfen: „Wie ist es möglich, daß die städtische Behörde solche Zustände sieht, ohne Anstalten zu treffen, daß eine Verbindung für die Bewohner hergestellt wird? Und sehr Viele waren geneigt, der Ansicht zuzustim-

men, welche „böse" Menschen schon lange haben, daß unsere städtische Behörde für Mißstände in den außerhalb belegenen Vierteln kein Auge hat. Es soll zwar in Aussicht genommen sein, Laufbrücken herzustellen, aber trotz des dringenden Nothstandes sahen wir gestern am Schwarzen Damm noch nicht die geringsten Vorbereitungen dazu treffen und dürfte, wie im Vorjahre, wohl erst die Laufbrücke fertig sein, wenn das Wasser im Verlaufen ist. — **Wie steht es weiter mit der Schulpflicht?** In jener Gegend wohnt fast durchweg ärmere Bevölkerung, wenn dieselbe ihre Kinder einmal aus der Schule läßt, um dringende nöthige häusliche Arbeiten zu verrichten, so werden die Eltern unnachsichtlich in Versäumnißstrafen genommen und hiergegen läßt sich nichts sagen, denn das Gesetz giebt der Behörde ein Recht hierzu. Jetzt können die Kinder nicht zur Schule gelangen, weil es die Behörde unterläßt, für eine Verbindung zu sorgen und die Kinder werden einfach vom Schulbesuch — dispensirt. Wäre es nicht weit richtiger, wenn die Behörde sofort dafür sorgte, daß auch zur Zeit eines solchen Nothstandes den Kindern der Schulbesuch, zu welchem sie gesetzlich verpflichtet sind, ermöglicht würde? Und dies ist zu ermöglichen. Die Grundstücke der Pommerensdorfer Anlage ziehen sich bis zum Schwarzen Damm hinab; warum wird nicht mit einem der Grundstücksbesitzer ein Abkommen getroffen, daß auf seinem Grundstück ein öffentlicher Weg zur Verbindung des Schwarzen Dammes mit der Pommerensdorfer Anlage hergestellt wird? Man kann es kaum einem Besitzer verdenken, wenn er ohne Entschädigung den Uebergang über sein Grundstück den Bewohnern einer ganzen Straße nicht gestattet, denn Vortheile für das Grundstück erwachsen daraus sicher nicht. Ebenso kann man es dem Wirth von Cap cheri nicht verargen, wenn er sein Grundstück nicht für die allgemeine Passage frei giebt. — **Hier ist es Pflicht der Behörde, einzuschreiten!** Wie wir hören, hat die Polizeibehörde schon Alles versucht, um Abhülfe zu schaffen, aber sie scheint bei der städtischen Behörde keine Gegenliebe zu finden.

Aber noch eine weitere Frage drängt sich uns im Hinblick auf die Verhältnisse in dortiger Gegend auf: **Wie steht es mit der Straßenreinigung?** Die Grundstücke haben an zwei Seiten lange Fronten und sind in Folge dessen betreffend der Reinigungskosten die bestbesteuerten der Stadt, aber trotzdem ist die Reinlichkeit in jener Gegend oft sehr zweifelhafter Natur und wir glauben gern, daß mancher Bewohner die Straßenreinigung nur dem Namen nach kennt, einen Beamten derselben aber noch nicht zu Gesicht bekommen hat. Ende vorigen Jahres wurde in der Pommerensdorfer Straße die Kanalisation hergestellt und die Folge davon war eine anhaltende Verunreinigung der Straße; jetzt ist der Schwarze Damm vollständig überschwemmt, an eine Reinigung ist also für längere Zeit nicht zu denken und die Grundstücke leiden darunter erheblich. Sollen nun trotzdem die vollen Reinigungskosten bezahlt werden? — Wir wissen nicht, wie der Magistrat darüber denkt, aber wir würden es nicht für gerecht halten, wenn dies geschehe. Freilich in Betreff des Gerechtigkeitssinnes sind wir zeitweise mit dem Magistrat nicht derselben Meinung, besonders wenn es sich um Straßenreinigung handelt.

— Nachdem am Sonntag, den 7. d. Mts., der **Stettiner Turnverein** in der städtischen Turnhalle bereits sein **45jähriges Stiftungsfest** eingeleitet hatte, erfolgte die eigentliche Feier desselben am Sonnabend Abend in den oberen Räumen des Konzert- und Vereinshauses und hatte sich zu derselben eine so ansehnliche Zahl von Gästen eingefunden, daß der große Saal dicht gefüllt war. Nach einigen Konzertvorträgen der Pionierkapelle ließ das Gesangsquartett „Edelweiß" einige Lieder hören und fanden damit Anerkennung. Das Hauptinteresse des Abends verdiente jedoch das von Herrn Dr. Mühl gedichtete „turngeschichtliche Festspiel", in welcher die Entwickelung der Turnkunst in fünf Bildern vorgeführt wird. Herr J. Kröger hatte es übernommen, als Herold den verbindenden Text zu sprechen und fanden die markigen Verse gleichen Beifall wie die trefflich arrangirten Bilder. Das erste der Letzteren führt in das Alterthum und in Marmorbildern werden uns die Uebungen der **griechischen Gymnastik** vorgeführt, das nächste Bild veranschaulichte die **Uebungen der ritterlichen Jugend** am Pferde im 14. Jahrhundert. Das dritte Bild führt uns schon in das gegenwärtige Jahrhundert, indem es den um die Einführung und Entwickelung hochverdienten Pädagogen **Guts-Muths** mit seinen Zöglingen in seinem Wirken in Schnepfenthal vorführt. Ueberaus wirksam gestaltete sich das nächste Bild, welches uns nach der Berliner Hasenhaide führt, woselbst **Turnvater Jahn** mit seinen Turnern aufmarschirt und sich mit Turnspielen unterhalten. Das fünfte Bild endlich zeigt uns die Gegenwart, indem die Musterriege des Stettiner Turnvereins einige ihrer vorzüglichen Uebungen am Reck vorführt. Das waren Leistungen, wie wir sie besser in manchem Zirkus nicht von Berufs-Gymnastikern gesehen haben und der stürmische Beifall, welchen die Zuschauer zollten, war in jeder Weise wohlverdient. Als Apotheose folgte sodann noch ein sehr gelungenes Gruppenbild aller Mitwirkenden. Während des Festspiels trat noch ein Mitglied als Schnellmaler auf und entwarf ziemlich portraitähnlich die Bilder von Guts-Muths, Jahn und Kaiser Wilhelm II., welche später zur Verloosung gelangten. Das Programm schlossen einige Vorträge des Gesangsquartetts „Edelweiß" und begann dann ein Ball, bei welchem die Mitglieder bewiesen, daß sie auch verstehen das Tanzbein unermüdlich zu schwingen, denn der Morgen war schon angebrochen, als noch lustige Musik ertönte.

— In der Krankenanstalt „**Bethanien**" wird vom 1. März ab der tägliche Pflegesatz auf 1,75 Mark erhöht; für die Lokal-Krankenkassen tritt auch fernerhin eine Ermäßigung ein und wird für deren Kranke 1,25 Mark pro Tag berechnet.

— Seit zwei Monaten wurde der Landwirth Hermann **Raschke** hierselbst vermißt, am Sonnabend wurde die Leiche desselben in der Oder gegenüber dem Bahnhof aufgefunden und unterliegt es keinem Zweifel, daß derselbe einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Ueber die Art dieses Unglücksfalles liegt gleichfalls kein Zweifel vor. R. war in der Blechbude und ist dort beim Austreten in die Oder gerathen. Es ist dies in kurzer Zeit das dritte Mal, daß bei dem Ausfall an der Blechbude ein Mensch durch Herabfallen in die Oder den Tod gefunden, außerdem sind aber eine Anzahl anderer Personen, welche an derselben Stelle ins Wasser gefallen, durch den Wirth der „Blechbude" von dem sicheren Tode errettet worden. Unter diesen Umständen scheint es doch an der Zeit, daß die städtische Behörde die gefährliche Stelle des Ausfalls an der Blechbude wenigstens bei Eintritt der Dunkelheit mit einer Umfriedung versieht, damit in Zukunft ähnliche Unfälle nicht mehr möglich wären.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist Herr Kapellmeister **Thienemann**, der wie seit Jahren während des kommenden Sommers an der Krollschen Oper in Berlin als Kapellmeister thätig ist, auch für die an genanntem Institute neu ins Leben tretende Wintersaison von Herrn Direktor Engel als erster Kapellmeister verpflichtet worden. Hiermit in Verbindung wollen wir unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß morgen, Dienstag, im Stadttheater das **Benefiz** für Herrn Kapellmeister Thienemann stattfindet und daß derselbe neben der immer noch zugkräftigen „Cavalleria rusticana" die Oper „Carlo Broschi" oder „Des Teufels Antheil" zur Aufführung bringt. Wir wünschen Herrn Thienemann, daß sein klingender Antheil an dieser Vorstellung kein Teufelsspuk, sondern recht ansehnlich wird.

* Der Arbeiter Johann Albrecht wurde gestern spät Abends verhaftet, weil er in muthwilliger Weise in der Schuhstraße eine Laternenscheibe zertrümmerte. Nach der Legitimation wurde er jedoch wieder entlassen.

* Der Kellner Erich v. Behlow verübte in letzter Nacht um 3 Uhr auf dem Paradeplatz allerhand Ruhestörung und belästigte das Publikum, so daß er zur Kustodie gebracht wurde. Dasselbe Schicksal mit ihm mußten die Kutscher Franz Bartmann und Emil Wittstock theilen, welche ebenfalls etwa um dieselbe Zeit am Paradeplatz Ruhestörung trieben und das Publikum belästigten.

* Der Polizei-Präsident Graf Stolberg unternahm am gestrigen Tage in Begleitung von Vertretern der Kaufmannschaft mit dem Eisbrecher „Stettin" eine **Fahrt durch das Haff** nach Swinemünde, um die Eisverhältnisse zu untersuchen. Gestern Abend kehrte Herr Graf Stolberg wieder zurück.

— Der königliche Regierungs-Baumeister **Misling** in Lauenburg i. Pomm. ist als königlicher Kreis-Bauinspektor daselbst angestellt worden.

— Am 7. März d. J. findet in Berlin die **Generalversammlung des deutschen Fischerei-Vereins** statt, in welcher die Wahl des neuen Vorsitzenden, an Stelle des verewigten Herrn v. Behr-Schmoldow, zu vollziehen sein wird.

Musikalisches.

Der Stettiner Musikverein begeht mit seinem zweiten dieswinterlichen Konzert, das am nächsten Donnerstag im großen Saale des Konzerthauses stattfinden soll, zugleich die Feier seines 25jährigen Bestehens. Wenn in Anbetracht der erfolgreichen Wirksamkeit des Vereins, in Folge welcher eine Reihe hervorragender Tonschöpfungen der größten Meister älterer und neuerer Zeit in unserer Stadt zu wohlgelungener Aufführung gelangte, seitens der hiesigen Musikfreunde diesem Konzert ein außerordentliches Interesse entgegengebracht wird, so dürfte dies insofern noch in ganz besonderem Maße der Fall sein, als eine dem Stettiner Musikverein gewidmete Komposition des Herrn Professor **Lorenz** für Soli, Chor und Orchester, „Krösus" betitelt, in demselben zur erstmaligen Aufführung gelangen wird. Der poetisch schöne Vorwurf des Werkes, vom Professor **Herbst** hierselbst geschaffen, handelt von der Geschichte des Lyderkönigs, wie Solon am Hofe desselben weilt und den bekannten Ausspruch thut, daß Niemand vor seinem Tode glücklich zu preisen sei, bis zu jenem Moment, wo der bereits auf dem Scheiterhaufen stehende Krösus, der Wahrheit jenes Wortes eingedenk, dreimal den Namen „Solon" ausruft, und, von Cyrus hierüber befragt, zur Antwort giebt:

„Den Weisen rief ich, den ich thöricht schalt.
— — — — — — — — — — — — — —
„Ich lachte sein, dann traf mich Schlag auf Schlag.
„Zur Lehre ward ich allen Königen" —

worauf mit der Entgegnung:

„Auch mir zur Lehre" —

Cyrus den Befehl giebt, die Flammen zu löschen, und dem Krösus das Leben schenkt.

Herr Professor **Lorenz** hat es trefflich verstanden, auch in diesem seinem Werk der dramatischen Dichtung eine nach der ideellen und technischen Seite gleich vollkommene musikalische Gestaltung zu geben, und steht somit den Besuchern der Aufführung, die aufs sorgfältigste vorbereitet ist und in der namhafte solistische Kräfte aus Berlin mitwirken, ein hoher Kunstgenuß in Aussicht, auf welchen wir auch von dieser Stelle aus unsere Leser aufmerksam zu machen uns verpflichtet fühlen. —t.

Bellevue-Theater.

Es giebt kaum einen größeren Gegensatz als die düstere Gestalt der **Medea** und den Leben und Anmuth sprühenden „**Vicomte von Létorières**" in dem gleichnamigen Blumschen Lustspiel. Unser Gast am Bellevuetheater **Anna Führing** führte aber am Sonnabend auch letztere Partie mit nicht weniger Vollkommenheit und Geschick wie ihre erste Rolle durch, und bewies damit, daß ihr auch das Gegenstück der ernsten dramatischen Mühe ebenso leicht fällt, wie diese selbst. Ihr Vicomte von Létorières ist ganz der bezaubernde und gewinnende Schelm, der seinen Gegnern eine Nase dreht und sie doch dabei durch Liebenswürdigkeit und den Zauber der Anmuth unwiderstehlich für sich einnimmt. Wenn in die Darstellung unseres Gastes sich dabei ein Zug von Männlichkeit mischt und diese Männlichkeit auch selbst durch die fadesten Schmeicheleien, die er beispielsweise dem Marschall Soubise spendet, blitzartig hindurchbricht, so ist das nur ein Vorzug mehr; nicht einen Augenblick geht dem Zuhörer das Gefühl verloren, daß er doch mehr als einen bloßen Schmeichler vor sich hat und der Vicomte gewinnt, so dargestellt, auch die zweite Instanz seines Prozesses, die vor dem Publikum, welches die Vorstellung mit steigendem Interesse begleitet. Es wäre zu erwarten, daß eine so vortreffliche Darstellerin wie Anna Führing nur vor ausverkauftem Hause zu spielen hätte.

Von unsern heimischen Künstlern zeichneten sich Herr **Gräbert** (Baron Tibull), Herr **Domann** (Marschall Soubise), Herr **Moritz** (Parlamentsrath, und Frl. **Grüner** (Marianne) durch die gute Wiedergabe ihrer Partien aus.

Sprechsaal

für Kundgebungen aus unserm Leserkreise.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In Ihrem Berichte über die Stadtverordnetensitzung vom 11. d. M. sagen Sie, „daß nicht einmal die Konservativen den Entwurf des neuen Volksschulgesetzes in seiner jetzigen Gestalt zum Gesetz erhoben zu sehen wünschen". Das ist ja richtig, ist auch nichts anderes, als was die Konservativen des Landtags bereits ausgesprochen haben und widerspricht nicht der Erklärung der Minister, daß sie dasselbe auch verbesserungsfähig halten. Die ganze Ausdrucksweise des Berichts, namentlich, daß ich das Ganze als „sehr änderungsbedürftig" bezeichnet haben soll, könnte doch aber leicht zu der Auffassung führen, als hätte ich mehr gegen das Gesetz, als für dasselbe gesprochen. Gegen diese Auffassung muß ich Widerspruch erheben. Zunächst habe ich es gar nicht für möglich gehalten, daß ein Beschluß gegen das seit langen Jahren gerade vom Liberalismus verlangte Gesetz gefaßt werden könnte, ohne daß — nicht etwa jeder der etwa 200 Paragraphen — wohl aber jede einzelne Ausstellung, mindestens die Hauptausstellungen vorher besprochen würden. Dazu hatte ich mich später zum Wort gemeldet. Vorläufig hatte ich nur im Allgemeinen mich dahin ausgesprochen, daß ich nichts zu erinnern habe gegen eine Petition für einige Verbesserungen im Gesetz, aber klar und deutlich gesagt, daß ich das Gesetz für ein gutes halte, daß es in konfessioneller Beziehung bei uns nichts Nennenswerthes ändern würde und, da Referent ausdrücklich anerkannt habe, daß unser jetziges Schulwesen ein vortreffliches sei und auf der Höhe stehe, doch auch von ihm für ein gutes gehalten werden müsse. Zur Beruhigung Aller, die das neue Gesetz vielleicht noch nicht vollständig gelesen, habe ich auch darauf hingewiesen, daß in Bezug auf Konfessionalität und Einfluß der Geistlichen in andern deutschen Ländern dieselben, zum Theil noch erheblich weitergehende Bestimmungen längst Gesetz **sind** und sich bewährt haben. Ich nannte hier Würtemberg, Baden, Oldenburg, Oesterreich. Zu näherem Eingehen auf Einzelheiten hatte ich mich gemeldet, nachdem die Gegner gesprochen, wurde durch den Schluß der Diskussion aber zu meinem Bedauern am Reden verhindert. Da mir das bereits einmal kürzlich begegnet ist, wo es sich ebenfalls um eine wichtige Angelegenheit handelte, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich dies Verfahren einer Versammlung, eine Minorität zu majorisiren, nicht für sehr nachahmungswerth halte. Ich wenigstens habe in allen öffentlichen Versammlungen, die ich hier leitete, stets meinen Gegnern reichlich Gelegenheit gegeben, sich auszusprechen, nicht blos, um ihnen eine Freundlichkeit zu erweisen, sondern auch, um von ihnen zu lernen.

A. Andrae (Roman).

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Februar. Eine Störung des Gottesdienstes ereignete sich gestern Vormittag im Dom. Die Kirche war außerordentlich zahlreich besucht. In der Kaiserloge hatten der Kaiser, der Prinz Heinrich, der Erbgroßherzog von Baden und dessen Gemahlin Platz genommen. Vor dem Altar hatte eine große Anzahl Studirender Aufstellung genommen. Unweit von ihnen saß Graf Bernstorff mit seiner Gemahlin. Vor ihnen stand ein 31jähriger Mann, dem man den geistlichen Stand ansah. Er zeigte von Beginn an ein merkwürdig erregtes Wesen, ohne daß er jedoch zunächst irgendwie Anstoß erregte. Einigen der Studenten kam der Mann bekannt vor, sie glauben ihn in den Kreisen der apostolischen Gemeinde gesehen zu haben. Die Liturgie war ohne Zwischenfall vorübergegangen, und Hofprediger Vieregge hatte die Kanzel betreten. Kaum hatte er jedoch mit den Worten begonnen: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen", als der Mann die rechte Hand erhob und mit lauter Stimme in die Gemeinde hineinrief: „Das 1000jährige Reich wird kommen." Hofprediger Vieregge stutzte einen Moment, fuhr dann aber sogleich mit erhobener Stimme in seiner Predigt fort. Auch der Mann vor dem Altar hatte einen Moment inne gehalten. In demselben Augenblick, als er nochmals begann „Das 1000jährige . . ." hielt ihm aber auch schon ein neben ihm stehender Intendantursekretär die Hand auf den Mund. Inzwischen war der mit der „Hauspolizei" betraute Kirchendiener Schneider von seinem Standort unter der Kanzel durch die Menge geeilt, ergriff den Mann mit sicherem Griff am Kragen und schleppte ihn, ohne irgend welchem Widerstande zu begegnen, nach der unteren Sakristei. Hofprediger Faber, der mit dem Küster Ambrosy in der oberen Loge des Kirchenkollegiums gesessen hatte, war sofort aufgesprungen und hinabgeeilt und suchte nun zunächst auf den Mann einzureden, ohne jedoch irgend welche Antwort zu erhalten. Mit gesenktem Haupt und fest geschlossenen Augen saß der Mann wie geistesabwesend ruhig da. Der in der Kirche anwesende Polizeihauptmann Krause war währenddem gleichfalls und zwar mit einem Schutzmann in die Sakristei gekommen, und ihm gelang es, den Mann aus seinem lethargischen Zustand zu erwecken. Widerstandslos folgte er nun der Aufforderung des Polizei-Hauptmannes zum Gange nach der in der Bahnhofstraße Nr. 11 belegenen zweiten Bezirkswache. Unterwegs suchte Polizei-Hauptmann Krause die Beweggründe des thörichten Handelns zu erfahren, erhielt aber nur die Antwort: „Ich habe nur die Wahrheit gesagt." Auf dem Revier bequemte sich der Mann, wie die „Post" mittheilt, endlich zu dem Geständniß, daß er früher Pastor in einem Dorfe bei Krossen gewesen, eines Nervenleidens wegen aber internirt gewesen sei. Zur Feststellung seines Geisteszustandes wurde der Mann zunächst auf der Wache zurückbehalten. — Der Kaiser ließ sich nach dem Gottesdienste vom Küster Ambrosy Meldung über den Zwischenfall machen.

Berlin. Ein flottes „Jeuchen" war Veranlassung, daß gestern am frühen Vormittag etwa ein Dutzend „Herren und Damen" aus ihrer in der Schützenstraße 56 belegenen Stammkneipe von Schutzleuten herausgeholt und unter großem Ehrengefolge nach dem Polizeibureau in der Lindenstraße transportirt wurden. Auf das betreffende Lokal hatte die heilige Hermandad schon längst ihr Augenmerk gerichtet, weil dort Bauernfänger, Zuhälter und Dirnen regelmäßig zu verkehren pflegten. Das Lokal ist zwar auf Polizeistunde gesetzt und muß deshalb Abends zeitig seine Pforten schließen, dagegen öffnet es seine gastlichen Räume schon so frühzeitig am Morgen, daß die umherflatternden Nachtvögel daselbst Unterschlupf finden. Gestern früh kamen nun zwei von ihren „Beschützern" arg mißhandelte Dirnen nach dem Polizeibüreau und meldeten daselbst aus Rache, wie sie sagten, daß in dem erwähnten Lokal die Gesellschaft beim Hazardspiel sich amüsire. Da vor dem Lokale bei solchen Gelegenheiten immer ein Schmieresteher postirt ist, so mußte die Polizei sehr umsichtig zu Werke gehen, um die Gesellschaft auf frischer That zu überrumpeln. Das gelang den Beamten auch, und das Ergebniß war eben der Marsch der Ueberrumpelten nach dem Polizeibüreau.

Genua, 13. Februar. Der reiche Spanier Naeoza hat sich, nachdem er sein ganzes Vermögen von 1 Million Franks in Montecarlo verspielt hat, erschossen. Seit dem 1. Januar d. J. ist dies der vierzehnte Selbstmord in Folge von Spielverlusten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Februar. Wetter: Etwas wolkig. Temperatur — 0° Reaumur. Nachts — 6° Reaumur. Barometer 756 Millimeter. Wind: NNO.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 200—215 bez., per April-Mai 214,00 bez., per Mai-Juni 215,00 B. u. G., per Juni-Juli 216,00 G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 198—208 bez., per April-Mai 215 bez., per Mai-Juni 212 bez., per Juni-Juli 210 G., per Juli-August 199—199,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 150 bis 178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 150 bis 160 bez.

Rüböl fester, per 100 Kilogramm loko ohne Faß, bei Kleinigkeiten flüssiges —,—, per Februar 56,00 B., per April-Mai 56,00 B., per September-Oktober 56,00 B.

Spiritus fester, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 45,6 bez., per 50er 65,2 nom., per April-Mai 70er 46,5 nom., per Juli-August 70er 48 bez., per August-September 70er 46,00 nominell.

Petroleum loko 10,90 verzollt.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 15. Februar. **Weizen** per April-Mai 203,50 bis 204,00 Mark, per Mai-Juni 205,75 Mark, per Juni-Juli 207,25 Mark.

Roggen per April-Mai 213,75 bis 214,75 Mark, per Mai-Juni 212,25 Mark, per Juni-Juli 209,50 Mark.

Rüböl per April-Mai 59 00 Mark, per September-Oktober 55 60 Mark.

Spiritus loko 70er 46,00 Mark, per April-Mai 70er 46,70 Mark, per August-September 70er 47,80 Mark.

Hafer per April-Mai 159,25 Mark, per Juni-Juli 159,75 Mark.

Petroleum per Februar 24,00 Mark.

London. Wetter: naßkalt.

Berlin, 15. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 60
do. do. 3½%	98,00
Deutsche Reichsanl. 3%	98 10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	90,50
Italienische Rente	91,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,40
Ungar. Goldrente	92,70
Rumän. 1881er amort. Rente	97,00
Serbische 5% Rente	81,25
Griechische 6% Goldrente	60 80
Russ. Boden-Credit 4½%	94,40
do. do. von 1880	94 25
Mexikan. 6% Goldrente	79,80
Oesterr. Banknoten	172 85
Russ. Banknot. Cassa	200,85
do. do. Ultimo	—,75
National-Hyp.-Cred.-	104 25
Gesellschaft (110) 4½%	100,80
do. (110) 4%	100,00
do. (100) 4%	—,—
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,30
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114,00
Stett. Vulc.-Priorität	—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	126,00
6 proz. Prioritäten	83,90
Petersburg kurz	98,00

London kurz	199 90
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	— —
Neue Dampf.-Comp.	100 75
(Stettin) . . .	81 75
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	203,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	117 10

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	184,10
Berliner Handels-Gesell.	137 90
Oesterr. Credit	169,00
Dynamite-Trust	136,25
Bochumer Gußstahlfabrik	110,75
Laurahütte	104,75
Harpener	144,75
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	127,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	57,00
Ostpreuß. Südbahn	78,10
Marienburg-Mlawkabahn	56 75
Mainzerbahn	117,75
Norddeutscher Lloyd	99 25
Lombarden	42,40
Franzosen	120,90

Tendenz behauptet.

Bremen, 13 Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes **Petroleum**. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Stetig. Loko 6,55 B. **Baumwolle** ruhig.

Wien, 13. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 10,56 G., 10,59 B., per Herbst 9,50 G., 9,53 B. Roggen per Frühjahr 10,13 G., 10,16 B., per Herbst 8,47 G., 8,52 B. Mais per Mai-Juni 5,85 G., 5,88 B., per Juli-August 5,97 G., 6,00 B. Hafer per Frühjahr 6,47 G., 6,50 B., per Herbst — G., — B.

Pest, 13. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko schwach beh., per Frühjahr 1892 10,30 G., 10,32 B., per Herbst 9,25 G., 9,27 B. **Hafer** per Frühjahr 6,08 G., 6,10 B. **Neumais** per Mai-Juni 5,48 G., 5,50 B. **Kohlraps** per August-September 13,25 G., 13,35 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 13. Februar, Nachmittags. **Weizen** per März —,—, per Mai 240. **Roggen** per März 218, per Mai 222.

Antwerpen, 13. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen höher. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. u. B., per Februar 15,75 B., per März 15,50 B., per September-Dezember 15,50 B. Fest.

Paris, 13. Februar, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) beh., 88 % loko 38,25 bis 38,75. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 40,87½, per März 41,25, per März-Juni 41,62½, per Mai-August 42,12½.

London, 13. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 13. Februar. 96% **Javazucker** loko 16,12, ruhig. — **Rübenrohzucker** loko 14,50, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

Glasgow, 13. Februar, Nachm. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh.

Glasgow, 13. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 504,038 Tons gegen 558,308 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 6 im vorigen Jahre.

Newyork, 13. Februar, Vorm. **Petroleum.** (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 60,25. **Weizen** per Mai 102,37.

Newyork, 13. Februar. Wechsel auf London 4,85¾. **Petroleum** in Newyork 6.40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per März — D. 60 C. **Mehl** 4 D. 00 C. **Rother Winter-Weizen** loko 1 D. 05¾ C. **Rother Weizen** per Februar 1 D. 04¾ C., per März 1 D. 04¼ C., per Mai 1 D. 02¼ C. **Getreidefracht** 2,75. **Mais** per März 49⅞. **Zucker** 3. **Schmalz** loko 6,85. **Kaffee** Rio Nr. 7 14,75. **Kaffee** per März ord. Rio Nr. 7 13,32. **Kaffee** per Mai ord. Rio Nr. 7 12,97. **Weizen** (Anfangs-Kours) per Mai 102⅜.

Newyork, 13. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10,709,907 Dollars, gegen 8,543,003 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,856,367 gegen 2,823,991 Dollars in der Vorwoche.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 13. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) **Wolle.** La Plata-Zug, Type B, per März 4,12½, per Mai 4,20, per August 4,25, per September 4,27½ Verkäufer.

Paris, 13. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest. Schluß besser auf sehr feste Haltung der französischen Renten.

	Kours	vom 12.
3% amortisirb. Rente	96,92½	96 65
3% Rente	95,92½	95,72½
4½% Anleihe	105,10	105,10
Italienische 5% Rente	89,77½	89,87
Oesterr. Goldrente	95,50	95,90
4% ungar. Goldrente	92,12½	92,12
4% Russen de 1880	92,00	—,—
4% Russen de 1889	92,40	93,15
4% unifiz. Egypter	478,75	478,12
4% Spanier äußere Anleihe	63,00	62⅞
Convert. Türken	18,60	18,55
Türkische Loose	74,30	72,25
5% privil. Türk.-Obligationen	419 50	42 ,00
Franzosen	621,25	631,25
Lombarden	212 50	216,25
„ Prioritäten	310,00	310,00
Banque ottomane	538,00	537,00
„ de Paris	626,00	630,00
„ d'escompte	207,00	210,00
Crédit foncier	1213 00	1211,00
„ mobilier	147,00	147 00
Meridional-Aktien	617,00	620,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	20,00
„ „ 5% Obligationen	20,00	21,00
Rio Tinto-Aktien	428,1)	422,50
Suezkanal-Aktien	2725,00	2696,00
Gaz Parisien	1445,00	1442,00
Credit Lyonnais	791,00	795,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	545,00
Transatlantique	545,00	552,00
B. de France	4445,00	4445,00
Ville de Paris de 1871	409,00	410,00
Tabacs Ottom.	355,00	355,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95⅛
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122¹¹⁄₁₆	122 ¹⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,17½	25,17
Cheque auf London	25,19	25,18½
Wechs. Amsterdam k.	206,06	206,06
„ Wien. k.	210,50	210,50
„ Madrid k.	437,00	439,00
Comptoir d'Escompte neue	490,00	495,00
Robinson-Aktien	81,25	75 00

Schiffs-Unfälle.

Bremen, 14. Februar. Der Hinterraddampfer „Nienburg" ist heute Morgen unterhalb der Kaiserbrücke schnell gesunken. Die gesammte Besatzung, 45 Mann, ward durch die Feuerwehr gerettet.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 15. Februar. General van der Smissen präsidirte dem Exunteroffizier-Vereine, dessen Mitgliedschaft der Kriegsminister wegen politischer Agitation verboten hat. Er kritisirte in wegwerfender Weise den Ministerpräsidenten Beernaert und den jetzigen Kriegsminister. Van der Smissen erklärte, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bevorstehend sei, weil dieselbe zur Aufrechterhaltung der Ruhe im Innern und der Vertheidigung der Nationalität Belgiens nothwendig geworden. Der General feierte die deutsche Armee und nannte sie mustergültig; die Erfolge derselben habe sie lediglich ihrer wunderbaren Disziplin zu danken. Nach dem Vortrage beschloß der Verein einstimmig, seine oppositionelle Haltung und die Agitation für die allgemeine Wehrpflicht fortzusetzen.

Paris, 15. Februar. Der Zustand Ferdinand Lessep's erregt Besorgniß.

Das in der Porzellanmanufaktur von Sevres ausgebrochene Feuer hat außerordentlichen Schaden angerichtet, indeß konnten glücklicherweise alle Kunstwerke gerettet werden.

Das Protestmeeting der Anarchisten gegen die Hinrichtung der Anarchisten in Xeres verlief ohne Ruhestörung. Es wurden nur sehr heftige aufreizende Reden gehalten.

Rom, 14. Februar. Die „Riforma" meldet aus Massowah, König Menelik habe die Abgesandten Rad Mangashores zurückgewiesen und damit Tigre den Krieg erklärt. Die Häuptlinge von Tigre seien entschlossen, sich der Invasion zu widersetzen.

Rom, 15. Februar. Der „Agenzia Reforma" wird aus Bern gemeldet, der eidgenössische Gesandte in Rom, Bavier, sei nach Bern berufen worden, um Instruktionen behufs Wiederaufnahme der schweizerisch-italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen entgegen zu nehmen. Die Verhandlungen würden einstweilen, ohne daß eine Bestimmung über den Ort getroffen sei, in Rom geführt werden.

Rom, 15. Februar. Die Ernennung zweier französischer Kardinäle im nächsten Konsistorium, welches bald berufen werden wird, ist gesichert. Ebenso die Besetzung der vakanten Erzbisthümer uns Bisthümer. Es bestätigt sich übrigens, daß gelegentlich des Bischofsjubliläums des Papstes auf den Wunsch desselben eine Bischofskonferenz zur Diskussion der sozialen Frage und zum Entwurfe eines christlich-sozialen Katechismus zusammentreten werde. Außerdem wird die Ernennung zweier englischer Kardinäle und werden die Vorschläge des Wiener und Madrider Kabinets für die vakanten Kardinalsfessel erwartet.

Lissabon, 15. Februar. Eine Untersuchung bezüglich des stattgehabten Attentats hat ergeben, daß dasselbe nicht dem spanischen Konsulate, sondern dem allgemein verhaßten Exminister Caro Allio galt.

London, 15. Februar. Der „Standard" meldet aus Rom von gestern: Nachrichten aus Massowah zufolge ist in Khartum ein Krieg zwischen Abdalla vom Stamme der Bagojara und dem Cherif ausgebrochen, welcher auf das Khalifat Anspruch erhebt. Letzterer soll einige Erfolge gehabt haben.

Cettinje, 15. Februar. Die Wittwe des verstorbenen Fürsten Danilos Darinka ist in Venedig gestorben.

Offene Stellen.

Männliche.

Ich suche für meine Brod- und Kuchenbäckere einen Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern.
R. Schneemann, Brutzstr. 11.

Für den **Transport** und das **Zusammenbauen** eines **kleinen Flußschraubendampfers** für **Ostafrika** wird je ein **Vorarbeiter**, der im **Schiffsmaschinenbau** bezw. im **Schiffsbau** tüchtig ist, **zu baldigem Antritt gesucht.** Ueberführung des Dampfers ab Hamburg erfolgt Ende April. Reflectanten haben sich für ein Jahr vertragsmäßig zu verpflichten.
Roßlau a. Elbe. Gebr. Sachsenberg.

Buchbinderlehrling verlangt **Mass,** Falkenwalderstr. 17.

Suche zum 1. April d. J. für meine **Apothe**
einen Lehrling
christl. Konfession unter günstigen Bedingungen.
Gützkow, Reg.-Bez. Stralsund.
H. Helfritz, Apotheker.

Einen Lehrling für feine
Herrenschneiderei
sucht **A. Garske,** Schneidermstr., Hünerbeinerstr. 10/11.

E. ord. Knabe, der Schneider werden will, kann sich m. d. Schneidermstr. **F. Rothschalk,** Albrechtstr. 7, S. IV.

Ein tüchtiger Hosenschneider verlangt
Schulzenstr. 36, 2. H. 4 Tr.

Weibliche.

Hosen-Nähterin außer dem Hause auf Kammg. mit Gesäßt. verlangt Frauenstr 22, H. 4 Tr. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Deutschestr. 51, vorn 3 Tr. l.

Hosennähterinnen verlangt
Baumstr. 21, v. 3 Tr.

Geübte
Nähterinnen
auf zugeschnittene **Knaben-Anzüge** finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung.
S. Lewin,
Gr Domstr. 22.

Geübte Nähterinnen auf Westen werden verlangt
Schweizerhof 3, 3 Tr.

Eine ehrliche saubere Aufwärterin für die Morgenstunden verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Geübte Maschinennähterinnen auf Jackets u. Paletots werden verlangt Grüne Schanze 10, H. 4 Tr.

Ein Mädchen, die das Nähen der Knabengarderobe erlernen will, k. sich melden Augustastr. 55, H. p. l.

Hosennäht. in u. a. H. verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Eine sehr geübte **Plätterin** wird verlangt
Lastadie, Wallstr. 23, 3 Tr. r.

Dienstmädchen mit nur guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. Kronenhofstr. 29, 3 Tr. l.

Eine Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird verlangt Grabow, Lindenstr. 4, 3 Tr

Hand- und Maschinen-Nähterin auf Jackets verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Rosengarten 38, l.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt
G. Haack, Unter-Bredow, Feldstr. 19.

Ein Mädchen für eine kleine Familie zum April
Falkenwalderstr. 12, 3 Tr. l.

Ein Mädchen f. Alles, das waschen kann, m. guten Zeugn., wird z. 2. April gesucht Lindenstr. 24, 1 l.

Geübte Westennähterinnen außer dem Hause verlangt
Roßmarkt 13, 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt
Klosterstraße 5, v. 4 Tr.

Köchin, Hausmädchen, bescheid. Mädch. f. All. erh. sof. die beste Stelle durch Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterin a. Stoff-Hosen bei g. Lohn in u. auß. d. Hause verl. Grabow, **Langestr. 60,** p

Brauche f. **hier** u. in der **Nähe Stettins Köch.,** **Mädch.** f. **Alles, Mädchen** d. **melken** kön., **Pferdeknechte, Burschen** bei hoh. **Lohn.**
Dumstrey, Breitestr. 25, v. 1 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinen auf Hosen verlangt, auch z. Lernen Hohenzollernstr. 5, Seitenfl. 1.

Gesucht zum 2. April eine **tüchtige, gut empfohlene Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt. Anmeldungen Abends 6 bis 9 Uhr.
Frau **Ida Weiss,** Wrangelstr. 1a.

Zum 2. April suche ich ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wegen Verheirathung des jetzigen.
Frau **Alma Plath,**
Bismarckstraße 15, Eingang Bogislavstraße, 1 Treppe.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Klosterhof 1. 1 Tr.

Stellengesuche.

Weibliche.

E. j. M. d., 1 Jahr Kellner gel. hat, f. in ders. Branche Stell. Br. u. A. F. i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, niederzul.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Roseng. 54, 1 Tr., 2 Zim., Kab., Küche, 3 Tr. 3 Stb. Kab., K. p. w. f. Schneid., u. Roseng. 48 Part.-W. Vrdh. 2 St., K., K. desgl 3 Zim. evtl. 2 Zim., K., K. Näh. 48, I.

1 Stub., Kam. u. Küche (saubere-W.) f. 16—18 M, 1 Vorderz., Entr. u. 1 Stube f. 10 M N Roseng. 48, 1 Tr.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zum 1. März o. später zu vermiethen **König-Albertstr. 9.**

Kl. Wohng. ist z. 1. März. z. verm. Oberwiek 79.

Pladrinstrasse 3b
Wohnung v. 4 Zim. u. Zubeh zum 1. April zu verm. Näheres part. rechts bei **Falk.**

Prutzstr. 5. ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Pölitzerstr. 86, Seitenhaus part. 2 Stuben, an d. Garten gelegen, zu verm. Näh. part. l.

Neu-Torney, Grünstraße 4
sind Wohnungen zu verm.

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör vom 1. April d Js. ab zu vermiethen
Hohenzollernstraße 10, r. part.

Stube, Kammer, Küche und Wasserl. sogl. od. später zu vermiethen. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Grabow, Neuestr. 5b 1 Tr.
Wohnung (2 ev. 3 Stuben) mit reichlichem Zubehör u. Wasserleitung, Pr. 21 ev. 17 Mark, daselbst Stube Kammer und Küche.

Bellevuestraße 11,
Seitenhaus, sind Wohnungen von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Näheres daselbst.

Charlottenstraße 3 ist 1 Wohnnung v. 2 Stub., 1 kleine Wohnung für 13,50 Mark nud 1 Wohn-Keller zum 1. März zu vermiethen. N. 2 Tr. l.

Petrihofstraße 53
2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Bogislavstraße 51 Wohnung v. Stube, Kammer und Küche zum 1. zu vermiethen. Näh. bei **Karls.**

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör sof. oder zum 1. März zu vermiethen.

Wilhelmstraße 20
ine Kellerwohnung zum 1. März zu vermiethen. Näh daselbst Vorderhaus 1 Tr.

Bergstr. 4 ist St., K., K. m. Wasserl. z. 1. März z. verm.

2 Wohn. a. 2 Stuben, Küche, Kam. bill., 1 Stube, Kam Küche (Hinterh.) z. 1. März z. verm. Königsplatz 4, I

Lindenstraße 25, 2 Tr.
ist eine herrschaftliche Wohnung, ganz neu eingerichtet, von 4 Stuben, Wassercloset, Badestube und Zubehör zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Kirchplatz 4, 3 Tr.
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Rosengarten 40 Wohng., St., K. K. z. 1. März zu verm. Näheres 1 Trp.

Louisenstr. 12, I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum sofort oder später zu vermiethen.

Lindenstr 20 Stube, Kam. u. Küche z. 1. März z. verm.

Karlstraße 4, 4 Tr., Wohnung v. 2 Stub., Kabinet zum 1. April zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

3 Stuben, Mädchen-Kammer nebst Zubehör und 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen
König-Albertstraße 21, p. l,
nahe der Kronprinzenstr.

Zum 1. März ist eine Kellerwohnung an ruhige Miether zu vermiethen
Paradeplatz, Kasematte 53

Stuben.

Ein ordentlicher junger Mann findet freundliche Schlafstelle bei **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l

1 anst. j. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 4, h. 1. Afg. 4 Tr

Ein ordtl. Mann f. **warme** Schlafst. Artilleriestr. 6, II r.

Lokale etc.

Bogislavstraße 51
Werkstelle zum 1. März zu vermiethen.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm

Miethsgesuche.

Ein **Laden** oder Büreau in der Falkenwalderstraße bis zum Bismarckplatze zu miethen gesucht. Offerten unter **R. G. 24** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufgesuche.

Einiges
Bildhauerwerkzeug
wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit billigster Preisberechnung unter **F. A 20** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Verkäufe.

R. Algie
Milch- und Butterhandlung
Gr. Wollweberstraße 28
empfiehlt
Hochf. Prenzlauer **Molkerei-Butter**
1 M 30 ₰ p. Pfund,
hochfeine Molkerei-Butter
1 M 20 ₰ p. Pfund,
ff. Guts-Butter v. großen Gütern
M 10 ₰,
frische Kochbutter
à Pfund 90 ₰ und 1,00 M,
frische pommersche Eier,
sowie sämmtliche Käse-Sorten in feinster Qualität.

Vorzüglichen
alten echten Holländer,
delicaten alten Limburger
sowie **sehr schöne**
Mainzer u. Harzer Käse,
empfiehlt
Fernsprecher 528.
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.
Ausgabe meiner eigenen Rabatt-Sparmarken zum ganzen Betrage des Einkaufs.

Neuen Magdeb. Wein-Sauerkohl
in schöner weißer Waare
empfiehlt
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Grüne Schnittbohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse, à Pfd. 25 Pfg.
Fernsprecher 528.
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

A. Toepfer

Vernickelte
Thee- und Caffee-Service
in reicher Auswahl.
Schwungkessel, Berzeliuslampen,
Caffee- und Theemaschinen etc.
Sehr grosse **Auswahl** von
pract. Geschenken.
Christofle-Essbestecke,
Tafelgeräthe.
Alle hauswirthschaftl. Maschinen.
Haus- u. Küchengeräthe.
Preise allerbilligst.
A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.
Mönchenstr. 19.

En gros. En detail.
Die Wurst-Fabrik
von
Carl Müller,
56 Breitestraße 56,
empfiehlt angelegentlichst
hochfeine milde gesalzene rohe **Schinken**,
" " " gekochte **Schinken**,
" " " **Schinken** zu **Burgunder**,
" " " **Lachsschinken**,
" " " **Hamburger Rauchfleisch**,
delikate **Ochsenzungen**,
ff. **Cervelatwurst** a Pfd. v. 1,00 M bis 1,40 M,
ff. Salami a Pfd. 1,20 u. 1,40 M,
ff. **Thüringer** und **Pommersche Mettwurst** a Pfd. 1,00 M,
Polnische **Bratwurst** a Pfd. 1,00 M,
ff. **Sardellen-Leberwurst** a Pfd. 1,20 M,
ff. **Leberwurst** mit **Fettstückchen** a Pfd. 0,80 M und 1,00 M,
Land-Leberwurst a Pfd. 1,00 M,
sowie täglich frischen **Braten**, als: **Kasseler, Roastbeef** u. **Kalbsbraten**,
außerdem sämmtlichen feinen **Aufschnitt**, auch auf Schüsseln garnirt,
ferner täglich frische **Lungwurst** in anerkannt **vorzüglicher** Qualität a Pfd 0,80 M,
Spezialität: **Wiener** u. **Jauersche** Würstchen, selbige täglich 3 bis 4 Mal frisch.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.
Wiederverkäufern bedeutende Preisermäßigung.

Rügenwalder und Braunschweiger
Cervelatwurst,
Leberwurst,
Rothwurst,
Mettwurst,
ff. geräuch. Schinken,
ff. geräuch. mildges. Ostsee-Lachs
empfiehlt
E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,**
Kronprinzenstr. Nr. 1.

Nützliche Bücher!
für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.
Richtig Deutsch d. Selbstunt. Von Uebelacker. 3 M.
Richtig Rechnen d. Selbstunt. Von Director Schulze. 3 M.
Buchführung d. Selbstunt. Von Direct. Bachmann.
Handelskorrespondenz d. Selbstunt. Von Bachmann. 3 M.
Kaufm. Rechnen d. Selbstunt. Von Bachmann. 3 M.
National-Briefsteller, Deutscher Von Uelelacker. 3 M.
Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort. Von Uebelacker. 3 M.
Medicinisches Hausbuch. Von Dr. Koch. 3 M.
Juristisches Hausbuch. Von Dr. Marcuse. 3 M.
Die besten Werke ihrer Art
Vorräthig in guten Buchhandlungen, sonst von
August Schultze's Verlag, Berlin,
Friedrichstr. 131.

Feinste Tafelbutter,
à Pfund 120 Pfg.,
frische
fette Kochbutter,
à Pfund 90—100 Pfg.
empfiehlt
E. Brockmann
vorm. **Max Zuege,**
Kronprinzenstr. Nr. 1.

Ia. Kieler Sprotten,
stets frisch,
pa. Messina Apfelsinen
offerirt billigst
Otto Siede,
Junkerstr. 1—3.

Nach beendeter Inventur stelle ich
diverse Haus- u. Küchengeräthe
sowie alle **Lampen u. Luxuswaaren**
zum Ausverkauf.
A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstr. 19.
Grösstes Specialgeschäft für Haus- u. Kücheneinrichtung.

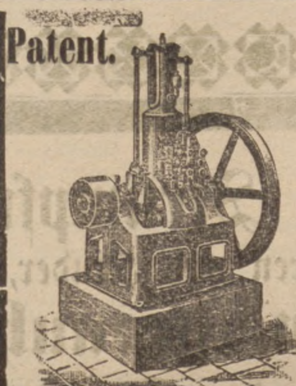
Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.



Neu! Neu!
Zum Nordkap
Birken Allee 31.
Ausschank des neuen Berliner Schultheiß-Märzenbiers.
Der Preis dieses überaus vollen und wohlschmeckenden **Bieres** ist wie bisher $^4/_{10}$ **Liter 15** ₰, **Schnitt 10** ₰.
Dunkles Versandbier $^4/_{10}$ **Liter 15** ₰, **Schnitt 10** ₰.
Reichhaltige Abendkarte in $^1/_2$ **und** $^1/_1$ **Portionen.**
Oskar Stein.
Neu! Neu!

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60.
und Grabow, **Langestraße 1.**

Patent.



Wilberg's Gas- und Petroleummotor
zum Betriebe mit
Gas, Benzin und Lampenpetroleum
2500 Pferdekraft im Betrieb.
Goldene Medaillen.
Oscar & Robert Wilberg
Motorenfabrik
Magdeburg-Sudenburg.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
nur gute gediegene Arbeit, empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmeweise **billigen Fabrikpreisen**
auch Theilzahlung gestattet.
Frauenstr. 20, 1 Treppe. **G. Cizelsky,** Tischlermeister. Möbel-Fabrik und Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

Geritchlicher
Ausverkauf
der J. Klempfner'schen
Konkursmasse,
Schulzenstraße 18, bestehend in
Tuchen und **Buckskins,** sowie **fertiger**
Herren- und **Knaben-Garderobe.**
Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr,
Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.
Der Konkurs-Verwalter.
Johannes Siebe.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^4/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^4/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:
Hemdentuche, $^5/_4$ **breit,** in guter Waare . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas, $^5/_4$ breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet . **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
Dowlas und Leinwand, Lakenbreite, . Meter **90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)
Dammast-Handtücher, $^3/_4$ E. breit, 2 E. lang, Dtz. 6 M.
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25.**
do. mit Besatz . . . . **1 Mk. 50 Pfg.**
Neue Muster in **Drell und Inlett** (Bettbreite) in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
Feste Preise.

W. v. Behmen.

Circa 2000 Rester,

welche sich in den letzten Tagen angesammelt, werden von morgen bis Mittwoch um vollständig damit zu räumen, zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen verkauft.

Einen Posten

Perlbesätze und Gimpen

für den 4ten Theil des reellen Werthes.

Die letzten Bestände zurückgesetzter

Kleiderstoffe

werden, da der Ausverkauf nur noch bis Mittwoch dauert, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Bunte Nachtjacken für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.

Gestrickte Damen-Westen per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Façons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Mtr.	in kleinen Stücken von	Mtr. Mk.
C	9	33 Pfg.	20	6,00,
L	11	38	20	7,00,
G	13	43	20	8,00,
E	15	45	20	8,40,
L	17	47	20	9,00,
E	19	50	20	9,60,
T	21	55	20	10,40.

Handschuhe mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Damasses.

Fertig genähte Strohsäcke in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets, per Stück von 1 Mark an. Spezialitäten: **Whalonia-Corset** per Stück 5,50. **Mikado-Corset** per Stück 6,25.

Tricotagen in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemden	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots für das Alter von

Jahre	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3 Jahren	50,	1,45.
4 „ 5	65,	1,60
6 „ 7	85,	1.80.
8 „ 9	1,00,	2,10.
10 „ 11	1,20,	2,35.
12 „ 13	1.40,	2,50.

Regenschirme für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an. **Reinseidene Hammonia-Schirme** bei zweijähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün etc. etc.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot

Augsburg.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Dynamo-Maschinen, Bogenlampen, Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere Vorräthe raschmöglichst verkaufen und offeriren solche deshalb

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere Fabrikate sind von **anerkannt vorzüglicher Qualität** und bietet sich daher sowohl für **Wiederverkäufer** als auch für Reflektanten auf **elektrische Licht- und Kraftanlagen** Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versandt von der **Elektrotechnischen Versuchs-Station München** prüfen.

Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau Bamberg in Liquidation.

Die Fleischerei u. Wurstfabrik mit Dampfbetrieb von

A. Rupnow,

kl. Wollweberstr. 7,

Telephon Nr. 356,

empfiehlt **geräucherte Schinken** à Pfd. 80, **Speck** in Seiten à Pfd. 70, **Schmalz** in Schüsseln à Pfd. 65, **Salami-, Cervelatwurst, Trüffel-Leberwurst** à Pfd. 1 ℳ, **Landwurst** à Pfd. 90, **Räucherwurst** à Pfd. 70, **Zwiebelleberwurst** à Pfd. 70, bei Abnahme von 5 Pfund billiger.

☛ 1 birkene Bettstelle billig zu verkaufen Fortpreußen Nr. 12, part. 2. Thür r.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Soennecken's Brief-Ordner D.R.PATENT

Zeit gespart Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System Nr 3: ℳ 3.50

Nr 1: ℳ 1.25

Preisbuch kostenfrei

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig

C. Drucker

Mönchenstrasse 18.

Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft

empfiehlt sich bei Bedarf von

Braut-Ausstattungen

in einfacher wie elegantester Ausführung.

Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.